

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Rpf.; im Textteil die 98 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Rpf. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preistafel Nr. 4 gültig.

Nr. 239

Montag, am 12. Oktober 1936

102. Jahrgang

## Aus der Heimat und dem Sachsenland

Dippoldiswalde. Ein recht frischer Wind wehte gestern den Besuchern des Jahrmarktes um die Nase, aber es blieb wenigstens trocken. Das muß als ein bedeutendes Plus gewertet werden; denn nur zu oft ist es bei uns an solchem Tage anders, und gerade die letzten Wochen hat es recht veränderliches Wetter gegeben. Als der 11-Uhr-Zug einfuhr, da stand frierend und händereibend eine große Zahl Jungens mit Handwagen auf dem Bahnhofe und wartete darauf, das Gepäck der Tieranten nach dem Markte zu fahren. Früher schauten die zuletzt die Sperre passierenden Verkäufer trotz der großen Zahl Jungens vergebens nach Hilfe aus, alle hatten schon ihren Auftraggeber gefunden. Diesmal rissen sich beinahe buchstäblich drei, vier Jungens um das Gepäck eines einzelnen. Auch die Tieranten haben sich der Neuzeit angepaßt, sie kommen mit Kraftwagen. Die breite Fahrbahn vor der Apotheke stand denn auch nachmittags recht voll. Trotzdem im Verhältnis zu früher nicht so viele Buden aufgestellt waren, waren doch noch nicht alle belegt. Manche Gewerbe fehlten diesmal sogar ganz, wie z. B. die Topfhändler. Ein großer Teil der Budenstadt hatten die Pfefferkuchenhändler, Zuckerwarenverkäufer, die Würstel- und Fischfemmelhändler besetzt, und sie machten auch offenbar die besten Geschäfte. Trotzdem das trockene Wetter viele Bauern aufs Feld geführt hatte, war der Zulauf zum Markte doch recht groß. Weniger der Nachmittagszug brachte diesmal die Marktbefucher, vielmehr die Autobusse und Fahrräder oder Schusters Rappen. So war denn am frühen Nachmittag ein recht lebhafter Verkehr auf dem Markte, er hielt nur nicht lange an. Die rauhe Luft trieb die Käufer in die Ladengeschäfte, die anderen in die Gaststätten. Trotzdem waren die Tieranten mit dem Ergebnis dieses Tages zufrieden. Im allgemeinen sind es auch die Geschäftsinhaber der Stadt. Der Umsatz war gut, wenn er auch an frühere Zeiten nicht heranreicht. Gekauft wurden vor allem Wollwaren und Winterjachen. In den Gaststätten war bis zum Abend lebhafter Betrieb. Die Ur-Nachtspiele, die den Kindern am Nachmittag einen Karol-Map-Film boten und am Abend den heiteren Film „Kraach im Hinterhaus“ vorführten, waren immer gut besetzt, am Abend bis auf den letzten Platz. Der zweite Jahrmarktstag läßt sich nicht schlechter an als der erste. Hoffentlich bringt er den gleichen Erfolg.

Dippoldiswalde. Wesentlich anders als zur gleichen Zeit der Vorjahre läßt sich dies Jahr das Wetter an. In den letzten Jahren war es im Oktober noch recht sonnig und warm, vielfach auch trocken; dies Jahr müssen wir schon seit Wochen heizen, und niemand traut sich recht hinaus, bleibt lieber hinterm Ofen. Das spürte man gestern auch recht am Verkehr. Lediglich nach unserer Stadt war anlässlich des Jahrmarktes ein solcher zu spüren, auf der Reichsstraße hielt er sich sowohl in Richtung Dresden wie in Richtung Zinnwald in sehr engen Grenzen. Vielleicht zeigt sich die zweite Oktoberhälfte noch von einer besseren Seite. — Oben in Altenberg hatten am Sonnabend die Bäume am Rahlberg und am Raupenneß schon eine vollkommen weiße Hülle, und an den Begrändern wartete der Schnee nur darauf, von frischen Zungs zu Schneebällen zusammengerast zu werden.

Dippoldiswalde. Ueber den Erfolg in der Arbeitslosigkeit innerhalb unseres Bezirks erfahren wir folgendes: Von den 93 Gemeinden des Bezirks gehören 73 zum Arbeitsamtsbezirk Dippoldiswalde. Seit 1930 stieg die Arbeitslosenziffer in diesen 73 Gemeinden unaufhörlich, so daß am 31. Januar 1933, also zu Beginn der Machtübernahme durch den Führer und Reichkanzler Adolf Hitler, 5049 Volksgenossen (4496 Männer und 554 Frauen) arbeitslos gemeldet waren. Die energische Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch den Nationalsozialismus hat zu dem Erfolg geführt, daß am 30. September 1936 nur noch 234 (201 männliche, 33 weibliche) Volksgenossen arbeitslos waren. Von diesen 234 Volksgenossen hätten noch viele Arbeit erhalten können, wenn sie nicht durch verschiedene Umstände ortsgelunden wären. Der Gesamtzuwachs der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Dippoldiswalde beträgt also seit 1933 insgesamt 96 v. H. Am 30. September 1936 waren 22 Gemeinden völlig frei von Arbeitslosen, 42 Gemeinden haben 1 bis 5, 4 Gemeinden haben 6 bis 10, 3 Gemeinden haben 11 bis 15, 1 Gemeinde hat 18 und 1 Gemeinde hat 38 Arbeitslose. Die letztgenannte Gemeinde hatte am 21. August 1933 außer 78 vom Arbeitsamt Unterstützten allein 348 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gegenüber 9 am 30. September 1936.

— Auf der 1. Beilagenseite veröffentlicht wir eine Meldung

## Sachsens Gaukulturwoche

Feierliche Eröffnung in Dresden

Die Gaukulturwoche im Gau Sachsen, die jedem sächsischen Volksgenossen die reiche Fülle des hochstehenden Geistesgutes des sächsischen Menschen in der Vergangenheit und in der Gegenwart in klarer und jedem verständlichen Form vermitteln wird, wurde am Sonnabendnachmittag im Schauspielhaus in Dresden feierlich eröffnet.

Hilfer-Jungen schmetterten einen Fanfarenruf, gleichsam, als wollten sie damit hinausrufen in das sächsische Land, jeden sächsischen Volksgenossen aufmerksam zu machen auf das Geschehen in diesen wenigen sechs Tagen, die aber um so mehr geistigen Inhalt besitzen, zu achten und über das, was ihm in Veranstaltungen, die über das Land getragen werden, nachzudenken und das Geschehene und Gehörte in sich zu verwahren; denn das, was in dieser Gaukulturwoche gezeigt und gesprochen, durch Instrumente vorgebracht wird oder in anderer Weise zum Ausdruck kommt, soll unserem ganzen Sachsenvolk zeigen, daß es mit Recht auf seine Vergangenheit und auch die Leistungen auf jedem künstlerischen Gebiet stolz empfinden kann.

Der Leiter der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, Salzmann, legte in seiner Eigenschaft als Gaukulturwarter den Willen des Führers dar, das deutsche Volk auch auf kulturellem Gebiet vorwärtszubringen; den Weg zur Vollenbung dieser Aufgabe habe Reichsminister Dr. Goebbels vorgezeichnet.

Reichsdramaturg Dr. Schlösser wies auf die große Bedeutung der Kunst für die nationalsozialistische Kulturpolitik hin, die sich nicht nur zur Vergangenheit bekenne, sondern den Glauben an eine noch größere deutsche Zukunft betone. Die Kulturpolitik stelle in einem noch stärkeren Maß als die Politik das Schicksal eines Volkes dar. Wie unumgänglich notwendig auch in der Gegenwart die Wiederherstellung echter deutscher Kultur sich auswirke, habe man bei der Wiedererringung der Wehrfreiheit gesehen. Staatsführung und Kunst und Wehrmacht stünden also in einer Linie; das deutsche Volk dürfe des Schwertes des Geistes ebenso wenig entraten wie des Schwertes des Soldaten. Die Eröffnung der Sächsischen Gaukulturwoche mahne zur Nachdenklichkeit und Dankbarkeit für das, was der Führer und Dr. Goebbels geschaffen haben, die die beiden Grundlagen für das neue Deutschland errichtet haben, nämlich das politische und das musische Fundament.

über den „Eintritt als Freiwilliger in die Wehrmacht im Jahre 1937“ und weisen hier noch ganz besonders darauf hin.

Der Sohn des jetzt in Ruhestand lebenden Bäckermeisters Jörke, hier, der vielen Dippoldiswaldern bekannte Paul Hermann Jörke ist jetzt Prokurist der Fa. Louis Schmalz, Mühlenwerk Eistrettenhagen-Pegau i. Sa. geworden.

In auswärtigen Zeitungen war in den letzten Tagen folgende Notiz zu lesen: In Dortmund verschwand vor etwa acht Wochen die Ehefrau Harnisch. Die Kriminalpolizei konnte jetzt feststellen, daß der Ehemann der Vermissten seine Frau mit einer Schere erstickte und die Leiche, in Säcke verpackt, in einen Komposthaufen verdeckt hat. Harnisch wurde festgenommen. Der Grund zu der Tat waren Familienstreitigkeiten. — Diese Nachricht berührt auch unsere Gegend insofern, als Harnisch im nahen Ullernsdorf geboren ist. Im Kriege war er auf U-Bootskommandos und wurde mit dem E.R.I. und anderen Kriegsauszeichnungen ausgezeichnet. Die Ermordete ist eine Tochter des verstorbenen Bäckermeisters Klein in Obercarsdorf, an ihrem Schicksal nimmt man innigen Anteil.

Dippoldiswalde. Im „Goldnen Stern“ wurde gestern nachm. 3 Uhr eine Teilhauptprobe zum Gruppenkonzert für nächsten Sonntag vom Gruppenchorleiter Kantor Friedrich, Rabenau, abgehalten. Anwesend waren die beiden Dippoldiswalder Männergesangsvereine, die Sänger von Ullernsdorf, Wendischborsdorf und Reichstädt, einige wenige von Schmiedeberg. Reinhardtsgrimma fehlte ganz. Nach Begrüßungsworten des Gruppenführers Rieth wurde das Singen eröffnet. Der Gruppenchorleiter wählte bald die Aufmerksamkeit der Sänger auf sich zu lenken und seilte alle Fehler aus. Am Ende war er mit den Leistungen zufrieden und wünschte nur noch, daß am Sonntag alle Sänger der Gruppe anwesend seien. Er bemerkte auch noch, daß bei den vorausgegangenen Teilhauptproben in Obernandorf und Seifersdorf bedeutend mehr Sänger anwesend waren.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag stießen auf dem Postplatz zwei Personenkraftwagen mit voller Wucht zusammen. Dabei wurde eine Frau schwer verletzt und mußte ins Kran-

## Eröffnung der Ausstellung „Kultur und Volksgemeinschaft“

In der am Sonntagmittag im Hygiene-Museum durch den Reichsstatthalter eröffneten Ausstellung „Kultur und Volksgemeinschaft“, veranstaltet von der Kulturkammer und der Hauptstelle Kultur bei der Gauleitung Sachsen der NS.-DAP, handelt es sich nicht um eine Kunstausstellung im üblichen Sinn sondern um eine bildliche Darstellung der Zusammenhänge zwischen Volk und Kultur in der Vergangenheit und in der Gegenwart, besonders der kulturpolitischen Erziehung durch die Partei in Verbindung mit den geistigen Kräften und dem Kunstschaffen eines Volkes oder eines Volkstammes, also des oberfachlichen Stammes, auf allen Gebieten der künstlerischen Betätigung.

Nachdem Gaukulturwarter Salzmann dem Reichsstatthalter den Dank für die Uebernahme der Schirmherrschaft und die starke Förderung der Durchführung der Gaukulturwoche ausgesprochen und Direktor Walter, Leiter der Reichskammer der bildenden Künste in Sachsen, über die Bedeutung der bildenden Künste gesprochen hatte, hielt

## Reichsstatthalter Rutschmann

die Eröffnungsansprache, in der er ausführte:

Die Sächsische Gaukulturwoche, die erste ihrer Art, soll sichtbar zum Ausdruck bringen, in wie starkem Maß der Nationalsozialismus unser kulturelles Leben in allen seinen Erscheinungsformen beeinflusst und befruchtet. Als wir die Macht im Staat eroberten, fanden wir, wie auf allen anderen Gebieten, auch in der Kultur ein Trümmerfeld vor. Der Führer zeichnete die Linie der neuen deutschen Kulturpolitik klar heraus, weil er wußte, daß erst die Kulturleistungen eines Volkes sein höheres Lebensrecht in der Gesamtheit der Völker erweisen.

Während der von heimatlosen Juden beherrschte Bolschewismus in Moskau unersehbar Baudenkmäler und in Spanien den weltberühmten Alhazar in Trümmer legt, baut Deutschland eine neue Kultur auf, die jeden einzelnen teilnehmen läßt an den hohen Gütern des Lebens. Wenn es früher in Deutschland möglich war, daß ein kleiner Proletenlandfremder Juden nahezu das gesamte Kulturleben Deutschlands in der Hand hatte, wenn damals die Verhöhnung aller Volkstums- und Ueberlieferungswerte, die Ver-

tenhaus gebracht werden. Einer der beiden Kraftwagenfahrer war betrunken und wurde festgenommen.

Pirna. In einem Wehlener Steinbruch wurde ein Arbeiter von herabfallendem Gestein so unglücklich am Kopf getroffen, daß er einen schweren Schädelbruch davon trug. Der Unglückliche fand Aufnahme im Krankenhaus.

Rossen. Bei den Bräudenbauarbeiten in der Nähe von Strichfeld wurde beim Hochziehen von Lasten ein Teil des noch nicht befestigten Bräudengeländers gestreift. Hierdurch löste sich ein 9 m langes Stück und stürzte in die Tiefe. Der 34 Jahre alte Arbeiter Boland aus Giesberg wurde von dem schweren Eisenstück auf der Stelle erschlagen.

Riesa. In Gröbzig geriet ein Großkraftwagen plötzlich in Brand. Der Fahrer konnte den Wagen noch anhalten, so daß die 18 Insassen unverletzt in Sicherheit gebracht werden konnten. Der Kraftwagen brannte völlig aus.

Riesa. Aus Schwermut suchte am Freitag eine ledige Stenotypistin durch Einnahme einer größeren Menge von Schlafmitteln aus dem Leben zu scheiden. Auch ihrem 4jährigen Kinde gab sie eine größere Dosis ein. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden, wo durch rechtzeitige Hilfe die Folgen der Vergiftung abgewendet werden konnten. Die Rindermutter sieht einem Verfahren wegen Mordversuches an ihrem Kinde entgegen.

## Wettervorherlage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Dienstag:

Regen. Nur allmähliches Nachlassen der Niederschlagsfähigkeit. Vielfach Nebel. Temperaturen anstehend, Näßige bis frische Winde aus West bis Nordwest.